Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

vnd wartet chaynes andern lanes Nu sagt mir Enplösset sich die
freye natur ganz offenleich in allen iren wärchen Nayn sy fürbar
Siechstu nicht wie sy das edel reich gestayn sporgenleich wirchet
vnd auch die grundleich tieffen oder gruetat des himlischen
würchens haymleich herab fleusset Sagt mir vpergent die ding
alzumal nicht iren clarn schein gar sichtichleich aufpreuen ir über
sy flüssige woltat die sich reichleich auschiessent nicht pedürffen
ir gütat vnadleich vnwessen Darub so wiss allne von mir das
die natur vnd auch die tugent zu pluteche nichts ausgeben wann
sy habent nye pegert lobes noch ausers gutes vnd die tugent
reichen gabe die sy in freyem mute von in lassen fliessen Domit
so schieden sy sich pey in gutter stille von dannen

Das xxxj capitel Ein freymuetiger gibt allen den
den er wol geben mag

Die erde die sach wie der erst erwegleich hymel alleu ding
gar sichtichleich nach im zuge mit seiner chrafft mit der
er sy erwegt seind das er selb erwegleich was hym dey
gesetzet des ruemt sy sich vnd sprach also dem zu mit gar